

Der »Alte« knackt den Weltrekord

Ausdauersport: Der Holländer Jan-Albert Lantink und Serhii Popov aus der Ukraine bestimmen den Taubertal-100-Ultramarathon

Von unserem Mitarbeiter
KLAUS WERTHMANN

Der Mann im blauen Lauftrikot kann sich kaum noch auf den Beinen halten. Er greift sich einen Becher Wasser, dann soll er an der Wertheimer Stiftskirche symbolisch zum Ritter von Rothenburg geschlagen werden. Dass er sich dafür auf ein Kissen knien muss, ist ein Problem. Denn zu tief sitzt die Müdigkeit, die sich über Stunden hinweg in seinen mageren Körper gefressen hat und seine Muskulatur verkrampfen lässt. Schließlich erhebt sich Serhii Popov mühsam, stöhnt dabei auf und erlebt im Stehen die besondere Auszeichnung.

Etwa siebeneinhalb Stunden zuvor war der 38-jährige Ukrainer am Samstag in Rothenburg ob der Tauber aufgebrochen, um die 100 Kilometer bis nach Wertheim in einem neuen Streckenrekord unter sieben Stunden zu absolvieren. Bei Halbzeit der sechsten Auflage des Taubertal-100-Ultramarathons in Bad Mergentheim lag Popov noch perfekt im Rennen, die Uhr zeigte 3:27,46 Stunden an. Doch 25 Kilometer später kamen die Krämpfe, die ihn immer wieder stoppten, ihn dehnen ließen und ihm ein langsames Tempo aufzwangen.

Wind und starker Regen

»Die letzten 20 Kilometer waren sehr hart«, sagte Popov, nachdem er den Wettlauf in 7:20,39 Stunden mit großem Vorsprung gewonnen hatte. Dass er eventuell zu forsich begonnen hatte, war ein Grund für seinen Einbruch. Hinzu kam das Wetter, das zwischen Kilometer 20 und 30 brutale Züge mit Kälte, viel Wind und starkem Regen hatte.

Und schließlich räumte der Sieger ein, dass er in der Vorbereitung einige Fehler begangen hatte, weil er am 22. September und am 29. September in der Ukraine und der Republik Moldau noch zwei Marathons gerannt war, die er in beachtlichen 2:32,56 Stunden und 2:33,58 Stunden beendet hatte. »Ich wollte heute eine gute Zeit laufen, war aber nicht frisch genug, um die komplette Distanz im angeschlagenen Tempo durchzuhalten. Das ganze Rennen war herausfordernd. Wir liefen in der Nacht, hatten Regen, Wind und ein bisschen Sonne«, bekannte er.

Dass Popov durchhielt, spricht für seine mentalen Qualitäten. Denn wer die 100 Kilometer an der Leistungsgrenze absolvieren



Serhii Popov (Ukraine) gewann am Samstag den 100-Kilometer-Wettbewerb beim Taubertal100.

Foto: Klaus Werthmann



Jan-Albert Lantink stellte einen neuen Weltrekord über 100 Meilen in der Altersklasse M 60 auf. Foto: K. Werthmann

möchte, benötigt mehr als physiologisches Talent, das der Mann aus Kiew mit einer Marathonbestzeit von 2:22,52 Stunden und einer 3000-Meter-Bestleistung von 8:29,90 Minuten unbestritten hat. Eine starke Psyche braucht man, die einen über Selbstzweifel, Schmerzen und die sich im Kopf ausbreitende Erschöpfung hinwegträgt. »Hut ab, was der geleistet hat«, sagte Steffen Wiesner (Hausen-Rohrbach), der vom Veranstalter beauftragt war, den ersten Mann auf dem Rad zu begleiten. Obwohl sich Popov am Ende arg schinden musste, hatte er lobende Worte für den Wettlauf, der von Hubert Beck (Lauda-Königs- hofen) hauptverantwortlich organisiert wird und seit der Premiere einen stetigen Zuwachs mit diesem Mal 300 Teilnehmern erfährt. »Ich mag dieses Rennen. Der Kurs ist sehr schön, und alles ist perfekt organisiert«, meinte der Sieger, der nicht nur die magische Sieben-Stunden-Grenze, sondern auch Jan-Albert Lantinks Streckenrekord (7:17,33 Stunden) aus dem Jahre 2016 verpasst hatte.

Super Tag erwischt

Der 61-jährige Arzt aus den Niederlanden wiederum, der seinen Spitznamen (»Der Alte«) auf der Rückseite seines weißen Trikots trägt und immer mit Musik auf den Ohren läuft, hatte auf der 100-Meilen-Distanz (161 Kilometer) von Rothenburg bis nach Gemünden-Adelsberg einen super Tag erwischt.

Lantink, der 2017 beim ersten 100-Meilen-Lauf im Rahmen des Taubertal100 bei Kilometer 111 entkräftet ausgestiegen war, wollte den Weltrekord in der Altersklasse M60 knacken, der bei 14:37,54 Stunden lag. Und das gelang ihm eindrucksvoll.

Schon nach 100 Kilometern in Wertheim hatte er mehr als eine Stunde herausgelaufen. Nur ein Jahr war dort schneller, 100-Kilometer-Sieger Popov. Nach einer kurzen Verpflegungspause an der Stiftskirche ging es an den Main, der Lantink bis zum Ziel ein steter Begleiter war.

Unter den Klängen von Rockmusik rannte der hagerer Athlet über Marktheidenfeld und Lohrsteinbach nach Adelsberg, wo er am Schloss Adolfsbühl in 13:59,44 Stunden den Zielstreifen überquerte. Den Weltrekord in seiner Altersklasse verbesserte er klar, obwohl er im Landkreis Main-Spessart etwas von seiner Vorsprung verloren hatte.

AUSDAUERSPORT IN ZAHLEN

6. TAUBERTAL 100

100 Meilen (Rothenburg – Gemünden):

Männer: 1. Jan-Albert Lantink (Niederlande) 13:59,44 Stunden, 2. Markus Küng (Schweiz) 16:56,06, 3. Zoltán Papp (Niederlande) 19:00,03. – **Frauen:** 1. Linda Boros (Ungarn) 19:37,55, 2. Purity Jenninger (Kenia) 25:20,00.

100 Kilometer (Rothenburg – Wertheim):

Männer: 1. Serhii Popov (Ukraine) 7:20,39, 2. Thomas Kröll (TG Tria Rüsselsheim) 8:27,48, 3. Martin Mulzer (ohne Verein) 8:31,05. – **Frauen:** 1. Catherine Charlton (Großbritannien) 9:25,40, 2. Karin Waxenberger (ohne Verein) 10:16,30, 3. Jolanta Drzewinska (LT Mönchengladbach) 10:36,54.

71 Kilometer (Rothenburg – Taubertalbischhofheim), Männer: 1. Marco Bscheidl

(LG Passau) 5:21,36, 2. Daniel Schröder (SC Trebbin) 5:54,03, 3. Michael Tümmeler (TSG Schwäbisch Hall) 6:00,54. – **Frauen:** 1. Brigitte Knapp 6:53,48, 2. Bettina Degenhart 7:23,01, 3. Marion Fellmann (alle ohne Verein) 7:41,18.

50 Kilometer (Rothenburg – Bad Mergentheim), Männer: 1. Mario Müller (Team Erdinger) 3:42,00, 2. Stefan Skale (Muddy Bagpipes) 4:11,56, 3. Ulrich Schmalz (TV Königshofen) 4:25,00. – **Frauen:** 1. Jessica Götzel (Benefizteam 42 mal 41,195) 4:33,14, 2. Lora Reitblat (Never Walk Alone) 4:35,08, 3. Nicole Sieg (ohne Verein) 5:12,24.

Alle Ergebnisse im Internet: www.taubertal100.de